

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 106.

Dienstag, 9. Mai 1899 Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Großenhain oder durch den Träger post und Bank 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger post und Bank 1 Mark 50 Pfg. Einzelhefte 5 Pfg. Ausgabebetrag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Folium 340 die Firma

Wilhelm Bieger,

Zweigniederlassung der in Olschitz bestehenden gleichlautenden Firma, und als Inhaber derselben

Herrn Hermann Andreas Richard Bieger in Olschitz eingetragen.

Riesa, am 6. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.

Verwalter.

Dresdn.

Die Lieferung von 60 eisernen Verstößen soll öffentlich verdingt werden. Bedingungen, Probe und Beschreibung liegen bei der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und sind Angebote bis zum 13. Mai d. J. Vorm. 10 Uhr gebührenfrei dahin einzusenden. **Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.**

Vertilgung und Sädhigung.

Riesa, 9. Mai 1899.

— Die Elbe erreichte heute Mittag hier mit + 281 cm ihren Höchsten; seitdem in langsames Fallen eingetreten. (Der Austritt des Stromes auf das Omal erfolgt bei + 278 cm)

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft theilt uns mit, daß sie am Dinstag, den 10. d. M., wieder mehrere Sonderfahrten verkehren lassen wird und zwar von Dresden nach allen Stationen bis Dieritz nachm. 2³⁰; bis Riesa Abends 6³⁰; nach Riesa von Riesa nachm. 4³⁰ und Abends 8³⁰; von Riesa nachm. 5 Uhr bis Dresden und 9³⁰ bis Riesa und Abends 9 Uhr ab Riesa bis Riesa. Ankunft der beiden 1. ten Schiffe: in Riesa Abends 10³⁰ und 11³⁰.

— Heute Vormittag 11 Uhr fand auf hiesiger Schiffswerft der Firma G. Moritz Jäger in Gegenwart von Vertretern der sächsischen Behörden und eines zahlreichen Publikums der Stapellauf des ersten von genannter Firma erbauten eisernen Sdlnahes statt. An den Stapellauf schloß sich eine weitere Festlichkeit an.

— Dem Königl. Finanzministerium wurde dem Reichswärter Carl August Müller in Riesa das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen. Dasselbe wurde ihm in Gegenwart des Herrn Hübner-Borstand Grönzig, mehrerer Beamten und Mitarbeiter von dem Vorstand d. r. Königl. Maschinen-Fabrikation, Herrn Tauscher aus Leipzig, unter entsprechender Ansprache gestern ausgereicht. Müller, welcher seit 1868 ununterbrochen an der Königl. Sächs. Staatsbahn beschäftigt ist, besitzt bereits die D. h. r. Sächs. Tapferkeitsmedaille 1. Klasse, sowie das Erinnerungszeichen an den Feldzug 1866, welche letzteren er als Gefreiter des 1. Reiter-Regiments „Königliche“ mitgemacht hat; er war das 1. auch an den Schlachten bei Königgrätz, Gitschin und Münchengrätz beteiligt.

— Zur Erleichterung des Fähr-Verkehres werden die im Bereiche der sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 18. Mai d. J. und an den folgenden Tagen gültigen gewöhnlichen Fahrpläne von tarifmäßig kürzeter Dauer bis einschließlich 29. Mai d. J. Die Verabstufung erstreckt sich sowohl auf die Hauptfahrpläne und Rundreisepläne im sächsischen Eisenbahnnetz, als auch auf die Hauptfahrpläne im Bereiche der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus der auf den Stationen angebrachten Bekanntmachung zu erfahren.

— Die diesjährige Generalversammlung des Vereines der sächsischen Eisenbahn-Betriebsbeamten in Dresden einberufen. Die Bewerber bleiben bis zum 15. Juni an ihre Wohnorte gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zugewisse werden an nicht berücksichtigte Bewerber ohne Bescheid zurückgeschickt.

— Riesa. Nachdem zur Kenntnis gekommen ist, daß

der aus Glatz stammende und in Riesa geübte wirthschaftliche Hund auch in Glatz einen Hund gebissen hat, ist für die Ortspolizei, Kretsch, Kottwitz, Lorenzsch, Schep, Gohlis, Döblich, Götzig und Trebnitz die Festlegung (Anweisung oder Einperrung) aller vorhandenen Hunde bis zum 1. Juli dieses Jahres angeordnet worden.

Regeln d. D. h. r. Sächs. Exzellenz der Herr Finanzminister von Böhmer traf am 6. d. M. in Begleitung der Herren Geheimen Räte Röder und Dr. Ritterstädt, sowie des Herrn Königl. Sanitätsraths Bode hier ein. Die Herren wurden von Herrn Geheimen Oeconomierath Dr. Ullmann am Bahnhofsplatz begrüßt und begaben sich über Kammlitz, wo die große Kautschuk-Fabrikation von Wolf beschäftigt wurde, nach dem Kautschuk-Werk von Commerzienrath Naumann bei Böhmeritz und von da über Kropitz, Klotz und Glesau nach Riesa zurück. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die zukünftige Anlage einer für die Landwirtschaft und die hiesige Industrie wichtigen Eisenbahn.

So mag es. In einer am Sonnabend abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung beider sächsischen Kollegien wurde man sich nun endgiltig dahin einig, daß hier eine Gasanstalt zur Einrichtung von Gasglühlicht errichtet werden soll. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Die Stadt übernimmt die Gasanstalt in eigene Regie. Die Anstalt soll auf dem sogenannten Schindanger errichtet werden. Daß man sich nicht für ein anderes Licht entschied, geschah in Erwägung dessen, daß elektrisches Licht noch zu teuer ist und daß bezüglich der etwa noch in Frage gekommenen Einführung von Wasser gas aber man Vorrath nicht zu einer Verunsicherung machen wollte.

Döbeln, 8. Mai. Das Hochwasser der Mulde hat am Sonnabend nicht die gefürchtete Höhe erreicht, die nach den Meldungen vom oberen Muldenlauf zu erwarten war. Da der Regen nachließ, ist namentlich nicht der für Abends 10 Uhr angekündigte starke Wasserwuchs eingetreten, auf den sich die Bürgerchaft vorbereitet hatte, indem in Häfen und Barterremontagen die Möbel und Waaren hochgestellt worden waren. Von Nachmittags 5 Uhr an fiel das Wasser. Immerhin sind hier die Müllerschlösschen, der Detail-gerichtspfad, Gärten, mehrere Straßen überschwemmt worden. Die Tuchfabrik und die Staupmühle fanden vollständig im Wasser.

Döbeln. Durch die Polizei ist eine Hazardspielgesellschaft in einem hiesigen Restaurant aufgegriffen worden. Die Beträge wurden beschlagnahmt.

Coswig. Dem gegen 1/7 Uhr Abends von Coswig-Coswigende fahrenden Personenzug ist am Sonnabend innerhalb des hiesigen Hauptbahnhofs eine leertahrende Lokomotive in die Gleise gefahren, zum Glück aber ihm nur so nahe gekommen, daß nur die Trittbretter von etwa 10 Wagen weggerissen wurden. Die Maschine selbst hat größere Beschädigungen erlitten. Eine Aufklärung wurde vermisst; auch hat Niemand Schaden erlitten; Störungen im Betriebs treten ebenfalls nicht ein.

Dresden. Das 3. sächs. Sanitätsgesetz in Dresden verspricht auf alle Fälle ein sehr gelungener Vorläufer zu dem im Jahre 1900 in Chemnitz stattfindenden 9. Bundeskongress des Deutschen Reglerbundes zu werden; die Vorarbeiten für ersteres sind im besten Gange. In dem im Reglerheim vorhandenen 5 Bahnen, welche vollständig renovirt und neu asphaltirt werden, kommen noch 4 neue Bahnen hinzu, so daß das Regler auf 9 neuen Bahnen stattfindet. Die Zeichnungen zum Garantiefond sind ca. 8000 M.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand giebt hiermit bekannt, daß mit dem 1. Mai 1899 eine neue Friedhofsanordnung in Kraft getreten ist. Diese Friedhofsanordnung, auf deren Bestimmungen insbesondere die Inhaber von Familienbegräbnissen und reservirten Grabstellen aufmerksam gemacht werden, liegt gedruckt vor und ist, ebenso wie die Gebührensordnung vom 1. März 1898, in den Buchhandlungen von Hoffmann und Reinhardt sowie in der Pfarramtsexpedition und beim Totenbettmeister Fiedler zu dem Preise von 10 Pfg. für das Exemplar zu haben.

Riesa, 9. Mai 1899.

Der Kirchenvorstand.

Friedrich, Pf.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

höher als erforderlich, auch sind bereits zahlreiche Ehrenpreise, darunter einer im Werthe von 250 M., angemeldet, resp. eingegangen. Der Preis für die Festkarte ist einschließlich der Ehrenkarte auf 4 M. festgesetzt. Es wird allgemein des Festes auch die offizielle Constatirung des Bau Sächs. im Deutschen Reglerbund stattfinden. Derselbe hat zwar dem Namen nach schon einige Jahre bestanden und Gauselste in Chemnitz und Leipzig ausgerüstet, soll jedoch künftig noch mehr als bisher sich dem Interessen der sächsischen Regler widmen.

Dresden. Der Hauptbesitz Dresden des „Deutschen Reglerbundes“ hält nächsten Sonntag, den 14. d. M., Vormittags 1/2 11 Uhr, in dem benachbarten Radeberg, Hotel zur Tanne, den Frühjahrs-Hauptbesitztag ab. Für den Nachmittag ist ein Ausflug nach Augustusbad geplant.

Coswig. Nachdem das Projekt der Schwerebahn lange genug geschwebt und ein Prozeß nach dem anderen besiegelt worden ist, soll nun wirklich am 15. d. M. mit dem Bau begonnen werden.

Laubegau, 8. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern früh bei einer Uebung der hiesigen Feuerweh. Der Schuttedörbly, welcher einen von ihm selbstgefertigten Haken auf dem Steigerthurne angebracht hatte, stürzte in Folge Bruches des Hakens von dem Gebäude herab und erlitt doppelte Beinbrüche und schwere innere Verletzungen, so daß er besinnungslos vom Platze getragen werden mußte. An dem Aufkommen des Krummen wird gearbeitet.

Plauen d. Dresden. Am Sonnabend brachte das Personal der hiesigen Dienerschen Hofmühle, dem sich noch sechs größere Vereine angeschlossen hatten, Herrn Hofmühlensbesitzer Theodor Dienert aus Anlaß seiner Ernennung zum Commerzienrath einen Fackel- und Lampenzug dar, der trotz des ungünstigen Wetters eine s. h. große Theilnahme aufwies und den besten Verlauf nahm.

Riesa. Die 7. Mai. Der Altienersgesellschaft vom Nummer 2. Co. ist vom Königl. Finanzministerium die Konzession zum Bau einer elektrischen Bahn Burgstädt-Mittweida ertheilt worden.

Reinsberg. Vorsichtsmaßregeln anlässlich des Hochwassers hatte man von bedrohlicher wie privater Seite in umfassender Weise getroffen, um der drohenden Gefahr möglichst zu begegnen. Zum Schutze der bedrohten Dresdener Straße unterhalb der Theobaldischen Papierfabrik hatte die aufgebundene freiwillige Feuerweh von Dresden mittels Sandfäden einen Damm hergestellt. Auch in Coswigsdorf waren die oberhalb der neuen Brücke im Van begriffenen Ufermannern des neuen Weiserthumes erfolgreich durch Sandfäden geschützt worden. Der neugebaute Weiserthum der Reinsberger Mühle jedoch konnte der Gewalt der reißenden Fluthen nicht widerstehen und fiel ihnen zum Opfer, ebenso ein Theil der Ufermannern bei der Engländererei. Welche Schäden sonst noch angerichtet worden sind, wird sich erst nach dem vollständigen Rückgange des Wassers ergeben.

Eine bedrohliche Gefährdung der Halle Dresden—Chemnitz—Riesa durch Ausfluthungen zwischen Elbe-Krone und Tharandt ist dank der Energie der Staatsbahnverwaltung schon am Sonntag in den späteren Nachmittagsstunden wieder behoben worden.

Riesa, 8. Mai. In der sächsischen Sandsteinindustrie sind gegenwärtig 400 Grube konstant und etwa 60 vorübergehend in Thätigkeit. Zum Füllen von Wägen, zum Holz machen werden im Laufe eines Jahres, je nach Witterung, bis zu 100 Erlaubnißscheine ertheilt. In dem Industrie-

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Mai 1899.

† Berlin. Die gestrige Meldung des „Al. Journals“ über einen Straßenbahnunfall, wobei einem Arbeiter der Kopf abgefahren sein sollte, ist, wie amtlich festgestellt ist, vollständig erfunden.

† Magdeburg. Die schwarzen Boden sind außer in Kölsch auch in Quedlinburg und Neuhäusen unter den russischen Arbeitern ausgebrochen. Auch in Heseloh ist die Krankheit verbreitet. Neuerdings wurden eine alte Frau und drei Kinder zur Beobachtung der Hofkrankheit überwiefen. Gestern Mittag erfolgten wieder 2 Entlassungen.

† Haag. Um seine Kuppeln zu befestigen der an der Friedenskonferenz beteiligten Regierungsvertreter auskommen zu lassen, werden den Teilnehmern die Plätze nach alpha-

betlicher Reihenfolge der Nationen angewiesen werden, nur Bulgarien erhielt in sich links von der Türkei.

† Sanfibar. Ein arabischer Dschun mit 50 jungen Sklaven an Bord ist an der Wafu-Insel gescheitert. 30 sind ertrunken.

† Adelaide. Am 24. v. M. ist die Dampf-„Scholey“ an der Küste von Tasmanien gescheitert. 5 Passagiere und 25 Mann der Besatzung sind ertrunken.

† Kiew. Auf dem Flusse Dnieper stieß der Passagierdampfer „Maria“ mit einer Holzbarke zusammen, wobei zwei Personen getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

† Pretoria. Der ausführende Rath verhandelte gestern Vormittag über die auswärtige Angelegenheit. Gestern Nachmittag hielt der erste und zweite Volksraad auf Verlangen des Präsidenten eine geheime Sitzung ab, bei

welcher die Mitglieder des ausführenden Raths anwesend waren.

Kirchennachrichten für Zeitzheim und Radeburg.

Simultankirchfest (den 11. Mai).

Zeitzheim: Frühmesse 8 Uhr mit Abendmahlfeier. Beginn der 5. Woche 1/2 8 Uhr. — Radeburg: Spätmesse 1/2 11 Uhr. Im Anschluß kirchliche Unterredung mit der confirmierten Jugend.

Dresden, Altmarkt 12.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Aktienkapital 20 Millionen Mark.

Errichtet 1856.

Reservefond 5 Millionen Mark.

Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung

Annahme von Spareinlagen gegen Depostensbuch zur Verzinsung

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greif.

Auf Spareinlagen

Discontierung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

vergütet mit je nach Kündigungssfrist 2—4%.

In asso von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Conto Current- und Check-Verkehr.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte Lagerplätze bei, Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Verloren ein Regenschirm von Hotel Kronprinz bis Althofstein. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Kronprinz.

Achtung,

Ihr Reisiger! Dimmelfahrt alle nach Dresden. Abfahrt 10 Uhr 55 Minuten. Der Spielklub.

Ein geräumiger Laden

mit 2 großen Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, in Mitte der Stadt gelegen, (Hauptstr.) ist zu vermieten u. 1. Juli od. 1. Oct. oder beziehbar. Off. u. „Laden“ in die Exp. d. Bl.

Junge timberlore Eheleute suchen pr. sofort oder später febl. Logis. Offerten bittet man unter J. K. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Febl. Schlafstelle frei Bahnhofstraße 15, 2 Tr.

2 Herren können so ort Schlafstelle erhalten Poppitzerstrasse 37.

Eine Oberstube mit Zubehör ist zu verm., 1. Oct. beziehbar. Robert Schlegel, Radeburg.

Bauwerkstraße 17,

Barterre, mit oder ohne Stall, zu verm. und sof. zu bez. Bauwerkstraße Müller, Bahnhofstr. 28.

Suche zum 1. Juni oder 1. Juli ein sauberes, tüchtiges

Küchenmädchen.

Frau E. Wahnschaffe, Rittergut Lössnitz b. Ströblich a. E.

Suche, wenn möglich zum baldigen Antritt, ein anständiges

Mädchen,

welches die einfache Küche und Hausarbeit versteht. Frau von Dyer, Born bei Bornitz.

Junges Hausmädchen

von 14—16 J., für sofort oder später gesucht. Conditorei Mühlh.

Ein schulreies Mädchen als Auwartung gesucht. Werkstraße 1 III, r.

2 Fräuleins,

welche das Rechnen erlernen wollen, werden sof. angenommen. Restaurant Sibirische.

Mädchen-Gesuch.

Ein zuverlässiges Mädchen für Kinder und etwas Handarbeit bei gutem Lohne per 1. Juni gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen

zu häuslicher Arbeiten auf einige Stunden des Vormittags gesucht. Parkstr. 2, II r

Schreiber-Lehrling

sucht sofort. Eisenwerk Ströblich.

Maurer

werden gesucht. Gsch. u. Schneiders Neuban, Reumelba.

Einen Schmied

als Aufschläger suchen Winter & Reichow.

Ein tüchtiger Bäckergeselle

wird sofort gesucht. Zu erfragen Schützenstraße 17.

Billigste Bezugsquelle

für sämtliche

Handwerker-Bedarfsartikel.

Bemer empfehlen Hochmaschinen, Dachfenster, Nähmaschinen, Schraubstöcke, eiserne Bettstellen, eiserne Kessel in divers. Größen etc. etc. billigt.

F. H. Springer's Erben.



Die billigsten

Damen-Blousen

kauft man bei

Adolt Sabersky,

Hauptstraße 39 a.

Zahnkünstler Fr. G. Nikische,

Wettinerstraße 19, I. — Sprechzeit täglich.

Füllen der Zähne

nach Beschaffenheit mit Gold, Platin, Silber, Gummi usw.

Zahnziehen

auf Wunsch mittels elektrischer Kataphoresis, Anaestheticum usw.

Künstliche Zähne

in Kautschuk und Metall, Gold, Platin etc. Zahnkrone ohne Platte, idealster Zahnersatz.

Aluminium-Gullant Gebisse, gechl. gesch. Nr. 37765; habe sehr gute

Erfolge damit erzielt, für Riesa und Umgegend nur von mir ausführbar.

Sorgfältige Behandlung.

Wegen Geschäfts-Auflösung

empfehlen unser noch sehr großes Lager in Eisen-, Kurz- und Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren zu äußerst billigen Preisen.

Hochachtend F. H. Springer's Erben.

Ein fast neuer Kinderwagen ist preiswerth zu verkaufen. Parkstraße 4, 2 Tr.

Wilde Kaninchen

jezt billiger. Wettinerstr. 16, I.

Universal-Unterkleider

von vorzüglichster Qualität mit Garantie für größte Haltbarkeit und angenehmes Tragen empfiehlt die Strumpfwarenhandlung Franz Dörner.

Laufbursche

von 15—16 Jahren gesucht. Neisenerstr. 33.

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Stellenliste“

W. Girsch Verlag, Mannheim.

Beste und billigste Bezugsquelle für erstkl. Fahrrad und Zubehörteile. Vertreter gesucht. Katalog gratis. H. Crome, Einbeck.

Delikatessen- und Weinhandlung,

auch poss. f. Prod. einzuühren, ist an junge Leute so. billig zu verkaufen. Miethe incl. Bohn. 450 Mt. Off. unter L. 15 Zeitzig-N. postlagernd.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof an der Chaussee Riesa, Pommasch, Döbeln gelegen, mit 12 Ader Feld, I. Bodenfl., 400 Steuereinheiten, ist bei 8- bis 10000 Mt. Anzahlung sofort zu verkaufen. Richard Dietrich, Gurschlag b. Pommasch.

Bauland

in Radeburg od. Boberschen wird zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. in der Expedition d. Bl. unter Bauland niederzulegen.

Ungarische Schäferhündin,

5 Mon. alt, starkes Thier, billig zu verk., deren Eltern sind die besten, sehr fruchtbar, wachsamsten Hunde u. können hier mit beschäftigt werden. Lehmann-Weinböck.

Eine neuweilene Ziege

und vier Paar Lämmer sind zu verkaufen. Marktstraße Nr. 7.

Ein Stamm Gähner

(inkl. Eierleg.) mit Dahn sind zu verkaufen bei Albert Dally, Gröba.

Ein Stamm schöne, große Gähner

sind zu verkaufen. Hauptstraße 54.

2 Kinderfahrstühle,

wovon einer nur wenig geahren, sind preiswerth zu verkaufen. Schützenstr. 4, 2. Et.

Kinderwagen,

gut erhalten zu verkaufen. Hauptstrasse 67.

• Kinderwagen, Fahrstühle, Reifelhörbe (auch Leihweise) empfiehlt billigst S. Wöblich, Schützenstr. 7.

Gardinen-Rester

für 1 bis 3 Fenster passend, sehr billig.

Stückwaare,

b. mtr. 28, 35, 45, 50, 60, 75 Pf. usw.

Gardinen-Spitze,

b. mtr. von 12 Pf. an, Spachtel-Ranten,

neueste Muster, mtr. von 60 Pf. an,

Zülfäden,

3 Belegen u. als Fenstervorhänger St. 8 Pf.

Kollezstoffe,

in allen Breiten.

W. Fleischhauer, Riesa.

Woll-,
Baumwollwaren-, Seinen-,
Welp-
und Manufakturwarenhandl.

ERNST MITTAG

Schürzenfabrik.
Wachstuch-Engrosfabrik.

Wettinerstrasse I, parterre und I. Etage,
empfiehlt sämtliche Neuheiten in Sommerstoffen vom Stück und in Reihen zu bekannt billigsten Preisen.



Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, auch Rock-Anzüge, Sommer-Überzieher,
Sommer-Havelocks, Radfahrer-Anzüge, einzelne Jaquets, Joppen, Hosen u. Westen, sowie

Arbeiter-Garderobe

empfiehlt

Franz Heinze, am Albertplatz.

Größte Auswahl!

Streng reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Neuheiten
in
Gardinen
empfiehlt in bekannt grösster
Auswahl billigst
Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.



Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstrasse 88.

Keil
Schellfisch u.
Cahlan
heute Abend od.
morgen früh le-
bend frisch trifft ein
Hoch. Weiling.

Fische.
Lebende Karpfen und
starke Aal

empfiehlt **S. Gutschel,**
Königsstrasse Riesa.

Saatkartoffeln,
sehr schön ver'au t
G. H. H. Neumeida.

Gasthof gute Quelle. Gasthof gute Quelle.
Achtung.

Bezugnehmend auf das in der Stadt laut gewordene Gespräch, das ich meinen Gasthof
verkauft haben soll, erkläre, das dasselbe auf **Unwahrheit** beruht.

Ich empfehle dem hochgeehrten Publikum, Freunden und Gönnern von Stadt und Land
meine
neurestaurirten Lokalitäten.

30 Fremdenbetten, sowie Ausspannung für 40 Pferde.
Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Gäste mit **guten Speisen, Bierem,**
Weinen usw. zu bedienen und bitte um gütige Beachtung.

Eduard Müller,
Gasthof gute Quelle.

Gasthof Nünchritz.

Sehrlich gelegener Ausflugsort mit schattigen Garten und Veranda. Aussicht nach dem
Elbthrom. Hält sich hochgeehrten Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von Vergnügungen,
Sommerfesten, Vogelstrecken usw. bestens empf. hen.

Nur beste Biere, ff. Kaffee und Gebäck.
Bequeme Dampfschiff-Verbindung.
Zur Himmelfahrt:

starkbesetzte Ballmusik.
Hochachtungsvoll **M. Bahrmann.**

Garnisonstag

des II. Bataillons 4. Königl. Sächs. Inf.-Reg. No. 103
in Kamenz.

Vom 10. bis 12. Juni findet hierselbst ein **Garnisonstag** statt. Das
vorläufige Programm ist an die Militärvereins-Vorstände ergangen und kann dort
eingesehen werden.

Anmeldungen sind bis zum 29. Mai an Militärvereins-Vorstand **Jannasch**
in **Kamenz** zu richten. Behufs Erlangung von Fahrpreis-Ermässigung wird die
Veranstaltung von Gesellschaftsfahrten empfohlen.

Alle Angehörigen der ehemaligen Garnison Kamenz ladet hierdurch zu recht
zahlreicher Bethheiligung ein
der Fest-Ausschuss.

Eigenes Fabrikat.



Graviren gratis.

Massiv goldene

Verlobungs- und Trauringe
in allen Preislagen empfiehlt
Georg Schumann, Goldschmied,

Hauptstrasse 51.

Graviren gratis.

Eigenes Fabrikat.

Schellfisch

auf Eis frisch eingetroffen und empfiehlt
Erst Aeschmar. Fischhandlung.

Empfehle
buntleinenen Herrentaschentücher,
à Stück 20, 25, 30 Pfg.
Bismarckstr. 45,
frühere Gartenstr. **M. Schwartz.**

Gasthaus Zeithain.

Wittwoch, den 10. Mai
Schlachtfest,
dazu ladet ergebenst ein **O. Lorenz.**

Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.

Morgen **Schlachtfest,**
Wittwoch **Schellfisch** 1/2, 9 Uhr.
Es ladet freundlich ein **Julius Haupt.**

Hotel Stadt Dresden.

Morgen **Wittwoch Schlachtfest.**
Franz Kuhnert.

Schneiders Restaurant.

Morgen **Wittwoch Schlachtfest.**

F. R.

Morgen **Wittwoch** **Verammlung** im
Sprengschuppen. **D. G.**

Schützen-Turnverein.

Donnerstag, den 11. Mai, **Bormittags-**
1/2, 10 Uhr **Sammeln** im Hotel Kronprinz.
Zweck: Begrüßung des **Brudervereins** zu
Großenhain. **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Seitern Morgen 9 Uhr verschied sanft und
ruhig nach längeren Leiden meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Tochter, Schwester,
Schwiegermutter und Schwägerin,
Frau **Amalie Therese Hentzschel**
geb. **Fröde,**
in ihrem 36. Lebensjahre. Dies zeigt nur
hierdurch Schmerzerleichterung an
Röberau, am 9. Mai 1899.

Wilhelm Gutschel
nebst Kindern, Eltern und Verwandten.
Die Beerdigung findet am **Himmelsahrt-**
freitag **Mittags 12 Uhr** statt.

Stiergen 1 Beilage.

England und Transvaal.

Die „Samoa“-Streitigkeiten treten jetzt in zweite Linie zurück hinter die südafrikanischen Ereignisse, denn die englische Regierung hat jetzt Forderungen an die südafrikanische Republik gestellt, welche die Lage sehr kritisch gestalten. Mr. Chamberlain war jetzt in Paris oder befindet sich noch dort und zwar soll er dort mit den französischen Staatsleuten über die südafrikanischen Verhältnisse verhandeln. Das ist schon an sich recht auffällig, es wird aber noch hinzugefügt, der englische Kolonialsekretär wollte Frankreich von Deutschland abziehen. Hierin liegt eine irrthümliche Auffassung, denn zwischen Deutschland und Frankreich hat keine Annäherung stattgefunden. Nicht einmal der Fashobafall hat es vermocht, die französische Regierung zu einem Zusammengehen mit Deutschland in kolonialen Fragen anzuregen. Ferner hat Deutschland sich in dem 1897/98 abgeschlossenen deutsch-englischen Abkommen mehr England als Transvaal genähert. Gerade weil dies lauter bekannte Thatsachen sind, ist die obige Erklärung recht bemerkenswert, aus derselben spricht das tiefe Mißtrauen, welches man in England gegen Deutschland hegt, überall glaubt man die Deutschen als Gegner zu finden. Wenn Chamberlain wirklich nach Paris wegen Verhandlungen über Südafrika gekommen ist, so läßt diese Rücksicht zu verschiedenen Schlüssen. England hat mit Deutschland vor anderthalb Jahren einen Vertrag abgeschlossen, der das Reich in Gegenjahre zu der südafrikanischen Republik bringen sollte, jetzt sucht man eine Verständigung mit Frankreich in derselben Richtung. Darin liegt ein Beweis für die Absicht der Briten, mit Gewalt gegen Transvaal einzuschreiten. Mr. Chamberlain mochte internationalen Einsprüche begegnen und setzt sich im Voraus mit den Regierungen in Verbindung, die in Transvaal starke Interessen haben.

Die Gesamtverhältnisse in Südafrika haben sich seit 1896 bedeutend verändert; die Buren wurden von dem Einflusse Jamesons vollkommen überrascht; sie konnten in der Eile nur 400 Mann zusammenbringen und der doppelt so starke Rindertroppe entgegenstellen. Außerdem hatten die Buren eine durchaus veraltete Bewaffnung. Seitdem sind die Buren mit den modernsten Hinterladern bewaffnet und haben mehrere Jahre Zeit gehabt, sich mit denselben vertraut zu machen. Die Artillerie ist mehr als verdoppelt worden durch Ankauf von deutschen und französischen Geschützen. Weiter bringt das Schuß- und Trug-Bündnis mit dem Oranje-Freistaat den Transvaalern eine Vermehrung von 15 000 waffenfähigen Männern. Wesentlich kommt in Betracht, daß die Buren jetzt äußerst mißtrauisch und wachsam sind, sie werden nicht wieder überrascht werden, sondern sind auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Sollten die Buren in dem bevorstehenden Kampfe wieder siegreich sein, so sind weitgehende Folgen zu erwarten. Die Buren werden sich nicht noch einmal begnügen, den Feind zu schlagen und dann ruhig ihren häuslichen Arbeiten nachzugehen, sie werden über ihre bisherigen Grenzen hinausgehen. Schon die Thatsache, daß seit 1896 das holländische Element im Kapparlament die Mehrheit hat, zeigt deutlich, wie sich diese Stimmung verstärken muß. Die englische Herrschaft in Südafrika ist dann innerlich bedroht und kann durch äußerliche Machtmittel nicht erhalten und gekräftigt werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wiederholt ist im Reichstage, namentlich vom Abgeordneten Hesse, im Interesse der Erhaltung des Deutschtums im Auslande angeregt worden,

den deutschen Schulen im Auslande die Berechtigung zu erteilen, Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen. Regierungsgewaltig scheint man namentlich dieser Anregung in ausgedehnterem Maße Folge geben zu wollen. Der Reichskanzler hat soden der unter Leitung des Dr. Hans Karl Schmallo stehenden Realstelle der deutschen und schweizerischen Schulgemeinde zu Konstantinopel gestattet, Befähigungsgewisheiten für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen. Die Anstalt darf solche Zeugnisse nur denjenigen ihrer Schüler erteilen, die eine unter Leitung eines Regierungskommissars abgehaltene Entlassungsprüfung bestanden haben, sofern für diese Prüfung die Prüfungsordnung von Aufsicht wegen genehmigt ist. Dispensationen von der mündlichen Prüfung oder einzelnen Theilen derselben ist unstatthaft. Der Berechtigung der Berechtigung ist zurückwirkende Kraft für die im vorigen Jahre abgehaltene Prüfungsprüfung beigelegt worden. Sie hat vorläufig bis zum Ostertermin 1901 Geltung.

Die württembergische evangelische Geistlichkeit hat in bemerkenswerthester Weise Stellung zur Frage der Feuerbestattung genommen. Auf der Hauptversammlung des Evang. Pfarrvereins Württembergs wurde nämlich beschlossen, an die Oberkirchenbehörde die Bitte zu richten, die öffentliche Beerdigung der Geistlichen bei Feuerbestattungen am passenden Orte in Württemberg zu ermöglichen. Die große Mehrzahl der Geistlichen ging von der Anschauung aus, daß die heilige Schrift darüber, was mit der irdischen Hülle des Menschen geschehen soll, nichts förmlich geboten habe; die Bestattung verleihe also kein ausdrückliches Gottesgebot, und es sei daher in dieser Frage der evangelischen Freiheit kein Zwang aufzuerlegen. So sehr die biblischen Vorgänge und Gleichnisse die Beerdigung mit dem herkömmlichen Begräbnis als christliche Sitte empfehlen, so könne die Kirche von sich aus verbindende Volkssitten, die nichts Unerlaubtes darstellen, nicht entgegenreten, sondern habe sie zu veredeln und zu verchristlichen.

Die „Times“ meldet aus Peking vom 7. Mai: Die Verhandlungen, betreffend die englisch-deutsche Tientsin-Tschinkiang-Eisenbahn-Kaufsache sind zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt. Es wird erwartet, daß sofort ein vorläufiger Kontrakt über Kaufnahme einer 5 v. D. Kaufsache von 7 400 000 MkL. abgeschlossen wird. Der Bau der Bahn soll binnen 5 Jahren beendet sein. Der deutsche Theil der Bahn von Tientsin nach der Südgrenze soll von Schantung unter vereinigter deutsch-chinesischer, der englische Theil von da bis Tschinkiang unter englisch-chinesischer Aufsicht stehen.

Die vor einiger Zeit dem Reichstage übermittelte Petition des deutschen Ärztevereinsbundes, betreffend eine Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes im Sinne einer geselligen Festlegung der „freien Arztwahl“, soll nach beendeter Kommissionsberatung nunmehr dem Plenum zur Abstimmung zugehen. Der Reichstag soll ersucht werden, die Petition dem Reichskanzler „als Material für eine Aenderung der Gesetzgebung“ zu überweisen. — In Regierungskreisen steht man den auf gesetzliche Einführung der „freien Arztwahl“ gerichteten Bestrebungen nicht unsympathisch gegenüber.

Eine bedeutende Aeußerung des preussischen Finanzministers v. Riquel mit Bezug auf die Handwerkerfrage ist jenen erfolgt. Der Minister, welcher von seiner früheren Thätigkeit in der Beziehung zu Osnabrück hat, schrieb an den Vorsitzenden des dortigen Innungsvereins unter dem 6. Mai d. J.:

„Ich habe zu meiner Freude gesehen, daß der Osnabrücker Handwerkerstand, dessen Organisation in Innungen wir vor laugen Jahren durchgeführt haben, den Muth noch

nicht verloren hat, sondern anfängt, aufzustoßen gegen die Ungunst der Zeit mit eigener Kraft anzukämpfen. Es gilt heute für den Handwerkerstand, wie für die Bauern, durch festen Zusammenhalt diejenigen Vortheile, soweit möglich, zu erhalten, welche das Großkapital und der Großbetrieb ihm vorans haben. Tüchtige Vorbildung, gute Buchführung, energisches Mitarbeiten des Meisters in der Werkstatt, billiger Kredit durch Kreditgenossenschaften unter Anlehnung an die Preussische Centralgenossenschaftsliste, genossenschaftlicher Einkauf von Rohmaterialien, wo es möglich ist, genossenschaftlicher Verkauf, ja, soweit die Verhältnisse es gestatten, Bildung gemeinsamer Werkstätten unter Benutzung von Dampfmaschinen und anderen Motoren, je nach Umständen in der eigenen Werkstatt — diese und ähnliche Mittel, welche die moderne Entwicklung darbietet, werden den Mittelstand auch heute noch erhalten und stärken, wie dies die landlichen Genossenschaften täglich zeigen. Die Zeit der Privilegien und Monopole ist vorbei! Die durch die Gesetzgebung gegebenen Organisationsrahmen haben nur Werth, wenn sie durch Selbsthilfe und wirtschaftliche Energie ausgefüllt werden. Vorwärts, nicht rückwärts, muß der Handwerker blicken, dann wird sein Ringen auch mehr Verständnis finden, sein Werth für die heutige Gesellschaft wird besser erkannt und sein Streben mehr als bisher auch von den höheren Klassen der Bevölkerung unterstützt werden. v. Riquel.“

Oesterreich. Aus Prag wird dem „E. T.“ als endgiltiges Resultat der Mission des Finanzministers Dr. Kautz gemeldet, daß es ihm nicht gelungen sei, die Zustimmung des Jungtschechenclubs und des feudalen tschechischen „Kongress“-Partei zur Erlassung des Sprachengesetzes für Böhmen auf Grund des § 14 zu erlangen. Der Hauptgrund ist, weil die Tschechen und die Feudalen erklären, ein so wichtiges Gesetz dürfe für Böhmen nicht ohne verfassungsmäßige Grundlage und ohne Mitwirkung der Volksvertretung zu Stande kommen. Der § 14 sei als Nothbehelf nur für Reichsgesetze da, nicht für Landesgesetze. Das Sprachengesetz für Böhmen müßte vom böhmischen Landtage erlassen werden. Auch befohlen die Jungtschechen, von den Radikalen der Tschechenpartei angegriffen und der Preisgebung der tschechischen Nationalität beschuldigt zu werden, wenn sie einem auch noch so beschränkten rein deutschen Sprachgebiet in Böhmen, wie der Regierungsentwurf vorschlägt, zustimmen. Endlich beschwerten die Tschechen, Graf Thun würde nach Erlassung des Sprachengesetzes zurücktreten und es würde ein Ministerium folgen, das den Tschechen und Feudalen gegenüber freie Hand hätte. Also Kautz's Mission ist gescheitert, obwohl er die Erlassung des Sprachengesetzes als besonderen Wunsch des Kaisers empfahl.

Kirchennachrichten für Nießau mit Weidau.

Himmelfahrtstest (11. Mai) 1899.
In Nießau Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Parrer Friedrich) und Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst ebendortselbst (Hilfsgemeinschaft der D. T. mit Kommunion nach der Predigt (Dionysius Durkhard).
In Weidau früh 1/2 8 Uhr Gottesdienst und um 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion (Dionysius Durkhard).

Kirchennachrichten für Glanditz und Bismuthen.

Glanditz: Himmelfahrtstest früh 1/2 8 Uhr h. Gottesd. 8 Uhr Festgottesdienst. 1 Uhr Katechismus-Unterrichtung. Glanditz 8 Uhr Festgottesdienst.
Bismuthen: Himmelfahrtstest 10 Uhr Festgottesdienst. Glanditz 10 Uhr Festgottesdienst.

Des Himmelfahrtstages wegen fällt diese Woche die Donnerstag-Nummer d. Bl. aus.

Das Wrack des Grosvenor.

Excerpt nach dem Englischen von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

Seine hohe Stirn und das elfengraue, in der Mitte geschnittene Haar, welches nachlässig über seine Ohren fiel, gaben ihm ein würdiges Ansehen; der Looftage dagegen sah schon von Natur gemein aus und die Gefährlichkeit, mit der er sein Abendbrot verschlang, machte ihn geradezu widerlich.

Dudling und ich setzten uns an den Tisch, so daß er neben den Looften kam; sein Vorsten-Schädel und sein verträutes Schielauge, von dem man niemals wußte, wohin es sah, paßten prächtig zu seinem Nachbarn; es war schwer zu sagen, welcher von Beiden der Häßlichere war.

„Es kommt eine Welle aus Südwest“, sagte der Raat zum Kapitän, „das Wasser wird nach jener Seite dunkel, ich glaube aber nicht, daß sie stark genug ist, um das Schiff ins Schaulen zu bringen.“

„Wenn sie uns günstig kommt, wollen wir gleich unter Segel gehen“, antwortete Coxon. „Ich möchte nicht wieder so reinfallen wie voriges Jahr, beinahe hier auf derselben Stelle. Erinnern Sie sich noch, Dudling, da kam auch so ein kleines Lästchen; wir dachten es würde keine zehn Minuten anhalten, thaten nichts um es auszunutzen, und dann saßen wir plöblich mit konträrem Wind mehrere Tage hier fest.“ — Mr. Royle, was haben eigentlich die Leute? Ich hörte sie vorher bei der Arbeit ziemlich ungenüht räsonnieren.“

Sie sind mit den ihnen verabreichten Lebensmitteln un-

zufrieden, Sir,“ erwiderte ich; der Koch gab mir soeben einen Zwieback, den ich versprach Ihnen zu zeigen.“

Dabei nahm ich den Zwieback aus der Tasche, und legte ihn auf den Tisch. Der Kapitän zog seine buschigen Augenbrauen zusammen und starrte mich zornig an, ohne dem Gebild auch nur einen Blick zu schenken.

„Hören Sie, Mr. Royle“, sagte er mit sunkeinen Augen und einem nichtswürdigen malköhen Ton, „ich gestatte keinem Offizier, der unter mir segelt, ein Vertrauter der Mannschaft zu werden; verstehen Sie mich?“

Ich erwiderte vor Aerger, als ich erwiderte, daß ich durchaus kein Vertrauter der Mannschaft wäre, sondern nur die Klage des Kochs im Vorübergehen angehört, und demselben versprochen hätte, die Sache zur Sprache zu bringen. Das sei Alles.

„Das Brot ist doch sehr schön, was wollen Sie denn?“ sagte der gegen den Kapitän stets willährige Looft.

„So essen Sie es!“ brauste ich auf.
„Söhle und Verdammniß, essen Sie es selbst!“ schrie Coxon mich an. „Sie müssen wohl an diese Art Zwieback gewöhnt sein, sonst würden Sie ihn nicht hierher gebracht haben.“

Ich gab ihm keine Antwort, denn als ich einen Blick auf Dudling warf, erkannte ich sofort, daß dieser ganz in das Horn des Kapitäns blies, und die Aussichten für mich sehr schlimm werden konnten, wenn ich mich gleich zu Anfang der Reise in einen Streit einließ.

„Ich bitte sehr“, fuhr der Kapitän aufgebracht fort, „daß Sie dem Schurken, der Ihnen den Zwieback gab, den-

selben wieder zurückbringen und ihm dabei sagen, daß, wenn den Deuten das Schiffsbrot nicht schmeckte, es ihnen frei stünde, ihre Mahlzeit mit den Schweinen im Langboot einzunehmen, der Fleischer würde sie dann dort bedienen.“

Mr. Royle erzählte mir, sie fanden das Fleisch noch schlechter als das Brot.“ Sprach Dudling. „Ich vermute, die Kerle, die am meisten schlumpfen, sind Leute aus Arbeitshäusern, deren Mahlzeit zweimal am Tage aus angebranntem Hafengebrot bestand, mit einer Messerspitze Schwefel darin, um ihn verdaulich zu machen.“

Er brach über seine Worte in ein unmäßiges Lachen aus, in welches der Looft sofort wieder einstimme und, sich vor Vergnügen die Hände reibend, schwor, daß er lange keinen so guten Witz gehört hätte.

Ich beendigte rasch mein Abendbrot, um der Gesellschaft dieser beiden widerlichen Menschen und der üblen Laune Coxons zu entfliehen. Ueberdies schien dieser sich jetzt keines Benehmens zu schämen, denn er bildete mit viel sanfterem Ausdruck zu mir hinüber und setzte die Unterhaltung mit dem Looften fort. Unter Anderem kam er darauf zu sprechen, wie der Reeder von ihm erwarte, daß er Balparaiso in acht Wochen erreiche. Ich hatte auf der Zunge, zu bemerken daß dies ein unsinniges Verlangen sei, da selbst im glücklichsten Falle zehn Wochen kaum genügen, ich war aber lieber still, stand auf und machte Coxon meine Verbeugung, die er etwas steif und besangen erwiderte. Ich holte nun meine Pfeife aus der Kofe und ging auf Deck, um dort den schönen Sommerabend etwas zu genießen.

Es ist mir immer so vorgekommen, als wenn der Tabak

Normalbadewanne,
Nur nur 24 Mark
G. Weber, Hauptstr.

Farben,
trocken und frostfest,
Sack, Firnisse, Lacke,
Cement, Gyps, Schleimstoffe,
Fußboden-Lack-Farben
empfehlen wir
J. T. Mitschko Nachf.

Glycerin für spröde Haut in
Bläschen und ausge-
wogen. F. W. Thomas & Sohn.

Feinste Haifir-Seife
empfehlen F. W. Thomas & Sohn.

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen
Wirkungen f. d. Hautpflege u. geg. alle
Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der
altbewährten
Carboltheerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkrugel und Krons
von Bergmann & Co., Berlin NW. v.
Frl. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stk. bei
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik,
P. Blumenschein, Friseur.

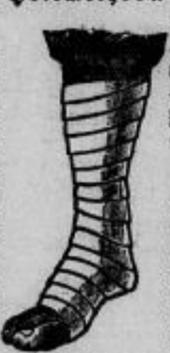
Locken, eine Zierde
jeder Dame, erhält man
in kurzer Zeit ohne
Brennen mit Herm.
Musche's „Adonis“ Locken-
Erzeuger. Macht ebenso
hängendes Kinderhaar
schnell lockig und wellig.
Flasche 60 Pfg.

Enthaarungs-Pulver
zur sofortigen Entfernung lästiger Haare
M. 1.50. Echt nur mit Firma Herm.
Musche, Parf., Magdeburg. Hier bei
A. B. Hennicke, Drog. Hauptstr., Rob.
Erdmann, Drog. Wettinerstr., Paul
Blumenschein, Fris., Wettinerstr.

Endlich heilbar
nach eigener Heilmethode.

Dr. med. n. Strahl,
Spezialarzt für Weintrank,
heilt schmerzlos ohne Operation, ohne
Verwundung, für immer alle Krän-
kungen auf Garantie, auf Wunsch
Berlin, Dortheimstraße 88.

**Spezialist in Riesa,
Hotel „Wettiner Hof“, Mittwochs
und Sonnabends Vorm. 7-9 Uhr.**



Erstklassige Auskluft gegen 2 Mk. in Berlin.

Nähr-Cacao
hoch im Geschmack
1/4 Pfund 35 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

Nähr-Chocolade
mit Weislingen, vorzüglich
1/4 Pfund 15 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

Candiszucker
1/4 Pfund 12 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

Maizena
ein feines Butterbiskuit der Welt
1/4 Pfund 25 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

Albert Cakes
1/4 Pfund 23 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

Hafercacao
sehr ergiebig
1/4 Pfund 23 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

China-Waaren
äußerst preiswert
Teeblätter 2 St. 18 Pfg.
Pfeffer 2 St. 45 Pfg.
Kamischirne 2 St. 25 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

**Chines.
Lampen-Untersetzer**
3 St. 10 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

Nähr-Chocolade
garantirt „reine“
1/4 Pfund 20 Pfg.
J. Zimmermann's Nachf.
Caféhaus Lorenz, Wettinerstr. 13.

Lotterie
der 24.
**Dresdner
Pferde-
Ausstellung.**
Ziehung nächsten Dienstag.
Loose
zu 3 Mark

sind in Riesa bei Herrn Collecteur Herr.
Schlegel, Collecteur E. Seiberlich, Emil
Stauder, Agenturgeschäft, Ernst Kaufmann,
Caféhaus goldn. Löwe, E. Wittig, Cigarren-
handlung Wettinerstraße und dem Haupt-De-
bitur Alex. Oeffel, Dresden, Weißgasse 1
zu haben.

Haupt-Gewinne:

- 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
- 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
- 1 moderner Jagdwagen mit 2 Pferden,
- 1 Landauer mit 1 Pferd,
- 1 Erntewagen mit 2 Pferden,
sämtlich complet zum Abfahren.
- 40 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde,
außerdem
- 55 goldne Taschenuhren,
- 75 silberne Taschenuhren und andere
- 2225 Stück nur praktische werthvolle
Gewinne.

Diese Lotterie ist nicht zu verwechseln mit
den vom Dresdner Rennverein im Herbst ver-
anstalteten Lotterien.

**Herrn-,
Damen- u. Knaben-
Garderoben.**

Billigste Preise.
Größte Auswahl.
Geschmackvolle Ausführung.

Hüte, Mützen, Barchenthemden.

Adolf Sabersky,
RIERA, Hauptstrasse 39 a.

**Leibniz
Cakes**
DER BESTE BUTTERCAKE!

**HANNOVER
CAKES-FABRIK**
H-BAHLSEN

PA Myrrholin-Seife

„Sie macht die Haut weich und geschmeidig und dürfte Leuten, welche an spröder, zum Au-
springen neigender trockener Haut leiden, sehr zu empfehlen sein“, ist die Ansicht eines erfahrenen
Arztes. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Sächsischer Malzkaffee
traf loben ein und empfehle denselben meiner
werthen Rundschiff.

Richard Döhlisch.

am Lande nicht denselben Duft hätte, wie auf der See. Gleich
die ersten Bäume wirkten wie Del auf meine Erregung. Ich
ging nach dem Vorderdeck, um zu sehen, ob die Ankerlampe
in Ordnung und der Auslug auf seinem Posten wäre. Hier-
bei bemerkte ich, daß die Leute im Kessel versammelt waren
und leise miteinander sprachen. Als ich das Hättendeck wieder
erreichte, setzte ich mich auf das Geländer, und lehnte mich
an eine Hardune.

Die Sonne war seit einiger Zeit ganz untergegangen,
nur ein schwacher heller Streifen hob sich noch vom westlichen
Himmel ab. Der Leuchtturm auf Süd-Foreland warf einen
schönen hellen Schein. Die Laternen der Feuerschiffe glänzten
längs der Godewin-Sandbänke und ihnen gegenüber funkelten
die Lichter von Deal und leuchten das umliegende Land nur
um so dunkler erscheinen. Der Mond konnte erst nach 9 Uhr
aufgehen; vor der Hand leuchteten nur die Sterne, mit
denen der Himmel überlakt war und die sich in dem ruhigen
Wasser wiederpiegelten. Mitunter fielen blau leuchtende Stern-
schnuppen vom Himmels-Gewölbe nieder.

Ein kleines Vögelchen zog jetzt von Süden her, aber so
schwach, daß Niemand als ein Seemann, der schußsüchtig auf
eine Veränderung wartet, es bemerkt hätte. Die Umriffe
der vor Anker liegenden Schiffe schimmerten durch das Däm-
erlicht bewegten sich auf ihnen; — da und dort hörte
man Gefang, untermischt mit den Klängen einer Harmonika
oder Fidel, — zwischen durch das Rollen niederstehender
Rooren an Bord neu angelommener Schiffe, oder das tati-
mäßige Plätschern der Ruder vorbeifahrender Boote.

Kapitän, Bootse und Matrosen sahen noch ruhig in der Ka-
üte; ihre Stimmen drangen durch die offenen Oberlichter;
es lag mir ganz fern zu lauschen, meine Aufmerksamkeit wurde
aber doch erregt, als ich den Kapitän sagen hörte:

„Ich möchte wohl wissen, was der Reeder mir da für
einen Vorschlag zum zweiten Matrosen gegeben hat, der Mensch
scheint mir den seinen Herrn spielen zu wollen. — Was denken
Sie denn über ihn, Dudling?“

„Sie haben ganz recht, mir macht er auch den Eindruck
so einer seinen Pflanze, seinen Dienst schenkt er aber zu ver-
stehen,“ erwiderte der Matros. „Ich vermute, für mich ist sein
Matrosen mit zu viel Sympathie, um mich dem schwarzen zu
zulassen. Im seht noch etwas New-Orleans Erziehung, wie
weil alter Kapitän es nannte. — Wissen Sie was das heißt,
Sir?“ wandte er sich hierbei, wie es mir schien an den Boot-
seiner nicht aufgelegt ist, sind zu sein und einen Schlagring
in Gestalt eines Spießes an den Kopf, wenn Einer es wagt
sich zu verantworten.“

„So, so,“ lachte der Bootse roh auf; „auf Ihre Gesund-
heit Sir; — leider fehlt es heutzutage an Männern Ihres
Schlages.“

Aus diesen Worten ermahnte ich, daß der Bootse seinen
Idee mit einem stärkeren Getränk vertauscht hatte. — Jetzt
sah der Kapitän an zu sprechen, ich konnte aber seine Worte
nicht mehr verstehen, obgleich ich mir nunmehr alle Mühe
gab zu hören.

Von seinem Wohlwollen hing ja meine ganze Zukunft

ab, denn in seiner Macht lag es, mir zu schaden und vielleicht
alle meine Aussichten zu ruinieren. Im Leben des Seefahrers
hängt alles von Zeugnissen und Empfehlungen ab und heut-
zutage, wo bei uns in England die Matrosenfrage nach Offizieren
der Handelsmarine ganz außer Verhältnis zu dem massen-
haften Angebot steht, sind die Reeder meist geneigt, den
Wünschen und Vorschlägen des Kapitän ihr Ohr zu leihen.

Reeder der Kapitän noch der Matrosen erschienen wieder
auf Deck. Der schwache Süd-West-Wind erstarb und völlige
Windstille trat ein. Die größten Sterne leuchteten mit auf-
fallendem Glanz, und ich hielt es für möglich, daß wir Ost-
wind bekommen könnten. Dieser Gedanke ließ mich länger
auf Deck verweilen, als ursprünglich meine Absicht war. Ich
dachte es würde doch einen guten Eindruck machen, wenn ich
der Erste wäre, der dem Kapitän den günstigen Wind meldete.
Es war möglich, daß der Mond den Wind mitbrachte, und
da er 20 Minuten nach 9 Uhr aufgehen mußte, stopfte ich
mir noch eine Pfeife und erwartete sein Kommen.

Als ich mir ein Zündhölzchen anzündete, kam der Steward,
um mir zu sagen, daß die geistigen Getränke auf dem Tisch
stünden.

„Hat der Kapitän Sie geschickt?“ fragte ich.
„Nein, Sir,“ antwortete er, „ich dachte nur, ich wollte
es Ihnen mitteilen, denn sie werden nach 9 Uhr abgeräumt,
und ich habe Befehl, sie nicht wieder herauszugeben, wenn
sie erst einmal für die Nacht weggestellt sind. — Das ist
Regel beim Kapitän.“

(Fortsetzung folgt.)